

German Flatlands 2019 - eine tolle Woche:

Vorneweg: Meine überhöhte Vorfreude auf den Event hat schnell gelitten, um nicht zu sagen, die Reste sind spätestens am 3.Tag nach 4 Schlepps mit Regen überm Platz quasi pulverisiert worden. Aber mit etwas Abstand auf die insgesamt tolle Woche in Altes Lager, bauen wir unsere Vorfreude mit einer personalisierten Therapie langsam wieder auf, Kosten werden nicht gescheut. Denn, wie immer wurden wir Piloten mit einem enormen Aufwand super safe in die Luft gebracht. Die Lotterie der Winde in Kombi mit den Zyklen überm Platz fordert nunmal ihren Tribut. Drei fliegbare Tage mit jeweils knapp 2 Stunden Airtime waren jetzt für mich nicht soo schlecht (ok das war nicht ganz ehrlich;-)).

Die Stimmung im Camp war großartig. Den Gewitterflug vom 1.Tag, als es überraschend mit bis zu 7-8m/s nach oben ging, brauche ich allerdings so schnell nicht wieder und ist ein dankbarer Reminder für ähnliche Bedingungen, egal wo auf der Welt. Heißt: Ich starte bei Gewittertendenz und super labilen Bedingungen nicht mehr so schnell bis gar nicht ;-). Dieser Tag hat mir auch gezeigt, dass ich persönlich als Wettbewerbsleiter bei ähnlich kritischen Bedingungen 100% auf Draht sein muss um solch einen Lauf frühzeitig wie situativ zu bewerten. Ständiger Funkkontakt mit ausgesuchten Piloten und die Begleitung des Kurses im PKW am Boden bis ins Goal, wie ich es seit Jahren mache, ist ein Muss um nachfolgende Piloten rechtzeitig aus dem größten raus zu halten oder möglichst schnell und safe an den Boden zu delegieren. Zu meinem Wettbewerb werde ich auch ein Anti-G bei den Hochleistern zur Pflicht machen. An meines bin ich nämlich gar nicht ran gekommen, viel zu tief eingebaut und allzu lange wollte bzw. konnte ich die Griffe auch nicht loslassen ;-).

Insgesamt war die Pilotenqualität wieder auf einem guten bis sehr guten Niveau. Zu jedem der beiden Tasks, viele Piloten mit unterschiedlichen Schirm-Klassen im Ziel. Die Piloten mit dem Fortun der ersten Thermik nach dem Klinken und dadurch resultierendem „perfekten oder eher schlechten“ Startzeitpunkt haben ihre Chance weites gehend genutzt und waren, wie von mir prognostiziert, teilweise super schnell im Ziel. Taktieren war dieses Jahr keine Option, dafür haben unter anderem auch die anfangs so kritisierten Clockstarts gesorgt. Nach dem Motto „wat der Bauer nit kennt frisst er nicht“ war die Kritik beim Briefing sehr laut und völlig unangebracht. Aus meiner Sicht hat es allerdings dazu beigetragen die Tasks, zumindest für einzelne Gruppen, wie ein Race zu gestalten. Dank an die Tasksetter!

Danke auch nochmals an die ausführende Orga und die eingespielten Teams an den drei Startstrecken. Der sensationellen Rekord zum 2.Task, als die Mitte ihre Restart-Piloten komplett schneller in der Luft hatte als die Nordstrecke ihren letzten Piloten (das war ich;-)) belegt den reibungslosen Ablauf der Schleppteams. Die Nordstrecke hatte weder getrödeln noch hatten wir einen Startabbruch. Aber bei 24 Piloten reichen ungewollte Kleinigkeiten um in der Summe einen nicht einholbaren Rückstand aufzubauen. Team Mitte unter der Leitung von Rica war einfach mega Schnell. Chapeau! Ich wurde auf allen drei Strecken super geschleppt und habe wieder einiges gelernt um im kommenden Jahr meine Ausklinkhöhe zu optimieren. Großes Dankeschön im Allgemeinen an alle Winden- und Leppofahrer sowie im Speziellen an Andi;-).

Fly Safe
Oli Blonske